

Titel der Drucksache:

**Information zur Umsetzung der
Baumschutzsatzung und Fällungen zur
Verkehrssicherung im Zeitraum April-
September 2022**

Drucksache

0085/23

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Dienstberatung OB	26.01.2023	nicht öffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	14.03.2023	öffentlich

Informationen aus der Verwaltung

Sachverhalt

Im Berichtszeitraum 01.04. bis 30.09.2022 wurden 263 Baumfällanträge eingereicht (Anlage 1 - öffentlich bzw. 1a – nicht öffentlich). Die Baumkommission begutachtete 477 Bäume, von denen 351 zur Fällung frei gegeben wurden (73,6 Prozent). In 126 Fällen wurde die beabsichtigte Fällung abgelehnt (26,4 Prozent).

Die Zahl der Anträge ist in etwa gleich zu den Vorjahreszeiträumen. Die Anzahl der begutachteten Bäume (477) liegt leicht darunter.

Die Ablehnungsquote liegt weit oberhalb des langjährigen Mittels von 10-15 Prozent und damit nahezu doppelt so hoch. Dies liegt mutmaßlich daran, dass aufgrund der klimatischen Entwicklung und von Sturmereignissen vermehrt Baumfällanträge gestellt werden, die jedoch tatsächlich jeglicher Grundlage entbehren. Viele beantragte Bäume (v.a. Blaufichten mit Sitkafichtenlausbefall) können sich wieder erholen. Dies zeigen die Erfahrungen vorangegangener Jahre. Andere Bäume sind durch Sturm nicht so akut gefährdet, wie die Antragsteller und Antragstellerinnen vermuten. Darüber hinaus werden für abstrakte Gefahrenlagen keine vorausseilenden Genehmigungen erteilt.

Es wurden 299 Ersatzpflanzungen bzw. –zahlungen angeordnet. Für einige Fällungen entfällt die Ersatzpflanzung, da Bäume zu dicht stehen, die Fällung eher einen pflegerischen Effekt hat und andere Bäume profitieren oder der frei gewordene Platz nur eine geringere Anzahl an Neupflanzungen zulässt.

Im gesamten Jahr 2021 wurden 629 Baumfällanträge gestellt (2020: 688) und 1636 Bäume begutachtet (2020: 1737). Einer Fällung wurde in 1407 Fällen zugestimmt (2020: 1608). 224 Bäume wurden abgelehnt (2020: 129).

Das Garten- und Friedhofsamt hat im Berichtszeitraum 473 Baumfällungen (Anlage 2) durchgeführt (Stichtag der erfassten digitalisierten Daten: 04.01.2023). Dies sind 100 Bäume mehr als im Vorjahreszeitraum (373). Die Anzahl der Baumfällungen für das gesamte Jahr 2022 liegt noch nicht vor und wird daher im nächsten Bericht veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum prägten erneut die Ergebnisse der Dürre und Hitze das Antrags- und Fällgeschehen. Weiterhin auch die Angst vor Sturmschäden durch herabbrechende Äste oder umfallende Bäume. Die Dürrejahre 2018 bis 2020 zeigen weiter deutliche Ergebnisse.

Im Jahr 2021 als durchschnittliches Wetterjahr konnten sich die Bäume nur etwas erholen. Allerdings war 2022 sogleich wieder ein außergewöhnliches Wetterjahr: sonnig, heiß und trocken. Die langfristige Erwärmung hat sich im abgelaufenen Jahr weiter fortgesetzt. Das Jahr 2022 ist zusammen mit 2018 das wärmste seit Beginn der systematischen Messungen im Jahr 1881. Von Juni bis August fehlten 40 Prozent des durchschnittlichen Regens. Dass es nicht noch viel trockener war, lag einzig an den Monaten Februar und September, wo es ausgiebig regnete. Allerdings brachte das für Bäume kaum etwas, da diese Zeit außerhalb der Vegetationszeit liegt. Die Wuchsbedingungen in der Stadt sind zusätzlich nochmals extremer durch die größere Aufheizung und die beengten Verhältnisse. Die Wasserspeicher im Boden sind weitgehend leer. Für Erfurt zeigt der Dürremonitor des Umweltforschungszentrums eine angespannte Situation. Im Gesamtboden fehlt es weiterhin an Wasser. Nur der Oberboden (obere 25 cm) ist aktuell feucht genug. Gerade das pflanzenverfügbare Wasser für Bäume in tieferen Schichten ist nicht ausreichend vorhanden. Im Prinzip verdursten die Bäume seit 2003 langsam vor sich hin. Das zeigen auch aktuelle Forschungsergebnisse des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrums Gotha mit Werten aus dem Steiger.

Da Bäume sehr langsam reagieren und während der Dürre auch die für die Wasseraufnahme so wichtigen Feinwurzeln tlw. abgestorben sind und auch weniger Nährstoffe gespeichert werden konnten, wird die Vitalität vieler Bäume weiter angespannt bleiben oder gar zurückgehen.

Überwiegend Fichten kommen mit dem Klima nicht zurecht und sterben ab oder werden durch Schädlinge (Borkenkäfer) zum Absterben gebracht.

Mittlerweile sind nicht mehr nur vorwiegend Nadelbäume betroffen, sondern auch Laubbäume verschiedener Arten. So greifen z.B. Laubholzborkenkäfer (Obstbaumsplintkäfer) vorwiegend Ebereschen und Obstbäume an. Berg- und Spitzahorn sind durch die Rußrindenkrankheit bedroht. Gestresste Exemplare werden innerhalb kürzester Zeit morsch und sterben ab. Dies betrifft tlw. auch alte und große Bäume.

Bemerkenswert ist daher weiter die insgesamt verminderte Vitalität der Bäume. Die Bäume sind geschwächt, entwickeln Totholz und müssen in engeren Intervallen kontrolliert und gepflegt werden. Dies hat auch Einfluss auf den Finanz- und Personalbedarf für die städtischen Bäume.

Daher ist noch stärker auf sehr gute Startbedingungen bei Neupflanzungen zu legen – also ausreichend große Pflanzgruben, Belüftungs- und v.a. Bewässerungssysteme. Letztere können in guter Kombination auch Hochwasserspitzen brechen helfen und das Wasser in der Fläche halten. Insgesamt muss noch stärker auf die Aspekte Neu- und Ersatzpflanzungen (Erhöhung Baumanzahl und der Baumartenvielfalt) geachtet werden, insbesondere in der hitzesensiblen Innenstadt und besonders verdichteten Stadträumen, um den Aspekt der Klimaanpassung zu erfüllen.

Eine Faustformel errechnet aus der Gesamtbaumanzahl und der durchschnittlichen Lebensdauer eines Baumes die notwendige Zahl der jährlichen Baumpflanzungen, um einen stabilen Baumbestand zu erzielen. Die Stadt Erfurt hat eine Gesamtbaumanzahl von etwa 90.000. Die

Lebensdauer liegt bei Stadtbäumen bei etwa 60-70 Jahren. Straßenbäume werden nicht ganz so alt. Die Zahl der notwendigen jährlichen Baumpflanzungen liegt damit bei etwa 1400. Aus den vergangenen Jahren (etwa seit 2010) sind inkl. der Fällsaison 2022/23 jedoch noch etwa 10.000 Ersatzpflanzungen offen.

Weiterhin muss ein starkes Augenmerk auf den noch vorhandenen Altbäumen liegen, deren Wert und wertvolle Funktion zunehmend steigt, je knapper sie werden.

Mit der aktuell vorliegenden Selbstverpflichtungserklärung zum Baumschutz gibt es dafür ein gutes Instrument.

Häufige Gründe für Fällanträge sind weiterhin Baumaßnahmen. Hier erfolgen Ablehnungen i.d.R. nur, wenn besonders wertvolle Bäume betroffen sind bzw. Baumaßnahmen zumutbar umgeplant werden können und das Umwelt- und Naturschutzamt rechtzeitig in Planungen eingebunden wird. Bei städtischen Maßnahmen werden zum Erhalt von Bäumen sehr umfangreiche Anstrengungen unternommen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist weiterhin die Einhaltung des Baumschutzes auf Baustellen und die Ahndung von unsachgemäßen Schnittmaßnahmen sowie illegale Baumfällungen. Hier sind weiterhin immer wieder Verstöße festzustellen. Sofern diese zur Kenntnis gelangen, werden Sofortmaßnahmen beauftragt und die Eröffnung von Ordnungswidrigkeitsverfahren geprüft. Dies ist personell sehr aufwendig. Nicht auf allen Baustellen können Kontrollen erfolgen. Die Ordnungswidrigkeitsverfahren gestalten sich überwiegend langwierig und personalaufwendig.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 Informationsblatt Baumfällgenehmigungen 2021 April-Sept - öffentlich

Anlage 2 Fällungen GFA 01.04. - 30.09.2022

13.01.2023, gez. Lummitsch

Datum, Unterschrift